

VIETNAM

RABEA BRAUER
CHARLOTTE KAHRE

29. September 2011

www.kas.de/vietnam
www.kas.de

Vietnams neue Regierung: Stagnation statt Wandel

Im August wurde Premierminister Nguyen Tan Dung offiziell von der Nationalversammlung für eine zweite Amtsperiode bestätigt. Seine Wiederwahl und das neue Kabinett sind ein deutliches Signal für Kontinuität. Allein in der Wirtschaftspolitik sind leichte Korrekturen zu erwarten. Die Einschränkung politischer Freiheiten aber wird fortbestehen.

Das neue Kabinett Vietnams wurde am 3. August 2011 von der Nationalversammlung formal bestätigt. Die Vorauswahl der Kandidaten findet in Vietnam inoffiziell bereits im Vorfeld, auf dem Parteitag der kommunistischen Partei statt. Der Nationalversammlung werden die Vorschläge durch den Premierminister zur Abstimmung vorgelegt.

In der neuen Legislaturperiode tritt ein kleineres Kabinett an. Die Anzahl der stellvertretenden Premierminister verringerte sich von fünf auf vier, die Zahl der Minister von 26 auf 22. Die neue Regierung hat viele bekannte Gesichter. Dung wurde erneut ins Amt des Premierministers gewählt. Seit 1995 ist er Mitglied des Politbüros und war zuvor mehrere Jahre im Staatssicherheitsapparat tätig. Unter Dung ist Vietnam 2007 der WTO beigetreten. Eigens dafür sind eine Vielzahl von Reformen zur wirtschaftlichen Liberalisierung eingeleitet worden. Allerdings ist Dung ein starker Befürworter staatlicher Unternehmen. Die Wirtschaftspolitik seiner ersten Amtsperiode war stark auf Verstaatlichung ausgerichtet und wird wohl in der kommenden Legislaturperiode fortgesetzt.

Auch in der Auswahl seiner Minister setzte Dung auf Beständigkeit. Von den 22 Ministern wurden sieben in ihrem Amt bestätigt.

Weitere acht rückten von ihren Posten als stellvertretende Minister in die erste Reihe vor. Neben den bekannten Gesichtern ziehen sieben neue Minister in das Kabinett ein. Lediglich zwei Frauen sind in der neuen Regierung vertreten. Auffallend ist, dass dem neuen Kabinett viele Vertrauenspersonen Dungs angehören. Die stellvertretenden Premierminister gelten als sehr loyal und werden für Dungs Interessen entschieden eintreten.

Unbefriedigend sind die verstärkten Einschränkungen politischer Freiheiten, die bereits während Dungs letzter Amtszeit deutlich zugenommen haben. Mit der Wiederwahl von Dung und den übrigen Kabinettsmitgliedern wurde ein deutliches Zeichen für traditionelle politische Stabilität gesetzt. Eine Tendenz, die sich schon im Anschluss an den 11. Parteitag der kommunistischen Partei im Januar 2011 andeutete. Grundlegende politische Reformen sind daher in der neuen Legislaturperiode kaum zu erwarten.

Enorme wirtschaftliche Herausforderungen

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Probleme Vietnams werden in den kommenden fünf Jahren wirtschaftliche Themen im Fokus der neuen Regierung stehen müssen. Trotz nach wie vor hoher Wachstumsraten,¹ sind die wirtschaftlichen Herausforderungen zahlreich. Im August dieses Jahres betrug die Inflationsrate 23 Prozent.²

¹ Die vietnamesische Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2011 um 5,43%. Für das 2. Quartal wird eine Wachstumsrate von 5,67% erwartet.

² Die Inflationsrate Vietnams ist in den letzten 12 Monaten kontinuierlich angestiegen.

29. September 2011

www.kas.de/vietnam

www.kas.de

Auch ist Vietnams Wirtschaft durch ein Handelsbilanzdefizit von 12 Mrd. USD beeinträchtigt. Ende 2010 stufte Standard&Poors Vietnams Kreditwürdigkeit herab.³

Die Partei hat die Probleme erkannt. In der neuen Legislaturperiode haben die Stabilisierung der Wirtschaft und das Senken der Inflation Priorität. Die Resolution des 11. Parteitag formuliert eine Reihe an finanzpolitischen Reformvorschlägen, die vom neuen Kabinett umzusetzen sind. Es wird auf kurzfristige wirtschaftliche Maßnahmen und eine straffe Geld- und Finanzpolitik gesetzt.

Sozialistische Marktwirtschaft?

Diese finanzpolitischen Maßnahmen sollen zur Implementierung der sozioökonomischen Entwicklungsstrategie 2011-2020 beitragen.⁴ Das Ziel der Strategie, eine Marktwirtschaft mit sozialistischer Orientierung zu verwirklichen, bleibt zentral. Nach Jahren *schnellen* Wachstums soll vermehrt auf *nachhaltiges* Wirtschaftswachstum gesetzt werden. Die Strategie hat fünf grundlegende Ziele: Restrukturierung der Wirtschaft, Erneuerung des Wachstumsmodells, Stabilisierung der Marktwirtschaft, Garantie sozialer Sicherung und das Senken der Inflation. Vietnams Wirtschaft soll sich zu einer modernen industrialisierten Wirtschaft entwickeln und das alte Wachstumsmodell, welches auf billigen Arbeitskräften und Auslandsinvestition beruht, ersetzen. An der Vormachtstellung des staatlichen Wirtschaftssektors wird jedoch nicht gerüttelt, vielmehr ist geplant die staatliche Wirtschaft weiterzuentwickeln. Bis zu 40 Prozent des Bruttoinlandsproduktes sollen künftig in die Sozialpolitik fließen. Zur Verwirklichung der Strategie plant das Kabinett massiv in Humankapital und Infrastrukturmaßnahmen zu investieren.

³ Standard&Poors stufte Vietnams Kreditwürdigkeit im Dezember 2010 von BB zu BB- herab. Im August 2011 wurde das Rating als Ursache von neuen Berechnungsverfahren erneut herabgestuft.

⁴ Die sozioökonomische Entwicklungsstrategie 2011-2020 wurde auf dem 11. Parteitag der kommunistischen Partei im Januar dieses Jahres beschlossen.

Trotz der ambitionierten Strategie und der geplanten Reformen ist eine grundlegende wirtschaftliche Neuorientierung nicht zu erwarten. Die neue Losung der straffen Geld- und Finanzpolitik hat allenfalls kurzfristigen Charakters und verspricht nur leichte Korrekturen. Zudem sind die Ziele der Entwicklungsstrategie nicht neu. Die starke Stellung des staatlichen Wirtschaftssektors wird nicht angetastet. In den letzten Jahren ist die Privatisierungsrate fast zum Stillstand gekommen.

In Anbetracht der angespannten wirtschaftlichen Lage kam der Ernennung des Finanzministers besondere Bedeutung zu. Mit Vuong Dinh Hue, ehemaliger Vorsitzender des Rechnungshofes, wurde ein Fachmann ins Finanzministerium gewählt. Die Inflation und das Staatsdefizit zu senken, sind seine grundlegenden Ziele. In seiner vorherigen Position konnte sich Hue den Ruf erwerben, ein strenger Verfechter von Budgetdisziplin zu sein und diese auch durchsetzen zu können. Er wird die vom Parteitag geforderte straffe Finanz- und Geldpolitik umsetzen. Priorität, so Hue, hat die strenge Preiskontrolle und die Kürzung der Ausgaben des öffentlichen Haushaltes um zehn Prozent. Die Preiskontrolle soll auf wichtige Güter wie Öl, Petroleum und Elektrizität angewandt werden. Angestrebt wird zudem, staatliche Unternehmen einer besseren Kontrolle zu unterwerfen.

Souveräne Außen- und Sicherheitspolitik

Der Verteidigungsminister General Phung Quang Thanh wurde mit 97,4 Prozent für eine 2. Amtsperiode erneut gewählt. Die Bestätigung im Amt lässt Kontinuität in der Verteidigungspolitik vermuten. Thans vorherige Amtsperiode war von dem Wiederaufflammen des Spratly Konfliktes, insbesondere den Spannungen mit China geprägt.⁵ In den Souveränitätsstreitigkeiten zeichnete sich Thanh durch ein energisches Auftreten gegenüber China aus. In Folge dessen wurden die Beziehung zu den Vereinigten Staaten und der ASEAN verstärkt im

⁵ Siehe Länderbericht „China vs. Vietnam: Konfliktverschärfung im Südchinesischen Meer, 27.09.2011.

VIETNAM

RABEA BRAUER
CHARLOTTE KAHRE

29. September 2011

www.kas.de/vietnam

www.kas.de

Gebiet der Verteidigungs- und Sicherheitszusammenarbeit erweitert. In Anbetracht der hohen Zustimmung für seine Politik ist zu erwarten, dass die Prioritäten auch in der kommenden Legislaturperiode beibehalten werden. Thanh wird an seinen Plänen, die Armee und insbesondere die Marine zu modernisieren, weiter festhalten. Angestrebt wird der Aufbau einer U-Boot-Flotte in den kommenden Jahren.

Neuer Außenminister mit 94 Prozent der Stimmen ist Pham Binh Minh. Minh war bisher stellvertretender Außenminister und gilt als dem Westen zugewandt. Priorität in Vietnams Außenpolitik werden nach wie vor die bilateralen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten und zu China haben. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich Minh für die Stärkung der ASEAN einsetzen wird und Vietnams strategische Rolle in der Region ausbaut. Als weiteres Ziel möchte Vietnam seine Präsenz auf der internationalen politischen Bühne stärken.

Verschärfung der politischen Kontrolle

Im Vorfeld des 11. Parteitages hatte sich unter internationalen Beobachtern der Eindruck verfestigt, dass politische Freiheiten zunehmend eingeschränkt werden. Dies gilt vor allem auch für die Arbeit der Medien. Neben einer Reihe neuer repressiver Gesetze, ist ein offensiveres Vorgehen der Sicherheitskräfte gegen politische Aktivisten zu beobachten. Im Fokus verschärfter Kontrollen steht nach wie vor das Internet. Die Anzahl der Festnahmen und Verhaftungen steigt deutlich an.

Premierminister Dung gilt als Hardliner und Befürworter einer starken Kontrolle der Medien. Schon während Dungs erster Amtszeit hat sich die politische Kontrolle stark verschärft. Auch vom neuen Minister für öffentliche Sicherheit, sind verstärkte Repressionen zu erwarten. Von einigen Beobachtern wird die von Quang vorgesehene Symbiose zwischen Polizei und Militär zum Schutze der öffentlichen Ordnung kritisch betrachtet.

Im Fazit: Stagnation statt Wandel

Fortschritt und Stagnation liegen mehr denn je beieinander: die Staatsführung ist zwar bereit, der Bevölkerung wirtschaftliche Freiheiten zuzugestehen, keinesfalls aber politische. Das politische System Vietnams ist erkennbar nicht gewillt und in seiner derzeitigen Verfasstheit strukturell auch nicht dazu im Stande, auf grundlegende soziale, politische, ökonomische und kulturelle Wandlungsprozesse zu reagieren.